

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Einleitung	1
<i>A. Gegenstand und Ziel der Untersuchung</i>	1
<i>B. Gang der Untersuchung</i>	5
Kapitel 1: Die Systematik der Rechtsangleichung	6
<i>A. Grundlagen der Rechtsangleichung</i>	6
I. Begriff und Funktion der Rechtsangleichung	8
1. Synonyme und Abgrenzung	8
2. Positive und negative Integration	10
3. Binnenmarktfinalität der Rechtsangleichung	11
II. Historische Entwicklung	13
1. Von der Gründung der EWG 1958 bis zu den Beitritten im Jahre 1972	14
2. Von 1972 bis zur Einheitlichen Europäischen Akte 1987	14
3. Von 1987 bis zum Vertrag von Lissabon 2009	18
III. Rechtsgrundlagen der Rechtsangleichung	19
1. Allgemeine Rechtsangleichungskompetenzen, Art. 114–118 AEUV	19
2. Sachbereichsbezogene Rechtsangleichungskompetenzen	20
IV. Instrumente der Rechtsangleichung	23
V. Grenzen der Rechtsangleichung	26
1. Die Schrankentrias des Art. 5 EUV	26
a) Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung	27
b) Subsidiaritätsprinzip	28
c) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	30

2. Bindung an die Grundfreiheiten	33
3. Bindung an die Grundrechte	35
4. Allgemeine Bindung an das Primärrecht	38
B. Die Methodik der Rechtsangleichung	38
I. Formen der Rechtsangleichung	39
1. Vollständige Harmonisierung	41
2. Teilweise Harmonisierung	42
a) Mindestharmonisierung	42
b) Optionelle Harmonisierung	46
II. Regulierungsprinzipien	46
1. Das Binnenmarktziel als Vorgabe für ein europäisches Marktordnungsrecht	47
2. Die Grundfreiheiten als Quelle für ein europäisches Marktordnungsrecht	51
3. Die einzelnen Prinzipien zur Ordnung des grenzüberschreitenden Verkehrs	53
a) Das Bestimmungslandprinzip	53
b) Das Herkunftslandprinzip	55
aa) Ursprung und Entwicklung im Primärrecht	55
(1) Rechtsprechung des EuGH als Ausgangspunkt	56
(2) Einschränkung durch die Keck-Rechtsprechung	58
(a) Unterscheidung verschiedener Typen mitgliedstaatlicher Regulierung	59
(b) Verallgemeinerung durch Differenzierung zwischen Marktzugangs- und Marktverhaltensregelungen	61
(3) Übertragbarkeit der Keck-Rechtsprechung auf die Dienstleistungsfreiheit	62
(4) Begrenzung des Herkunftslandprinzips auf den Marktzugang	65
bb) Normierung des Herkunftslandprinzips im Sekundärrecht .	66
cc) Herkunftslandprinzip als konkrete Regel oder leitendes Prinzip für die Rechtsanwendung im grenzüberschreitenden Wirtschaftsverkehr?	67
c) Das Prinzip der gegenseitigen Anerkennung	71
aa) Herleitung und Aussage des Prinzips der gegenseitigen Anerkennung	72
bb) Abgrenzung zum Herkunftslandprinzip	77
cc) Rechtspraktische Umsetzung des Prinzips der gegenseitigen Anerkennung	79

III. Die „Neue Strategie“ der Rechtsangleichung	81
1. Inhalt des Modells	81
2. Bewertung	84
Kapitel 2: Ordnungsmerkmale des Europäischen Binnenmarktes	86
<i>A. Wettbewerb der Rechtsordnungen</i>	<i>87</i>
I. Begrifflichkeit	87
II. Das ökonomische Modell des institutionellen Wettbewerbs	88
1. Funktionsmechanismus des institutionellen Wettbewerbs	90
2. Theoretische Grundlagen	92
3. Chancen und Risiken des institutionellen Wettbewerbs	94
a) Vereinheitlichung durch Anpassung oder Unterbietungswettbewerb?	94
b) Das Problem externer Effekte	97
c) Transaktionskosten	98
d) Kontrollfunktion	98
III. Verwirklichung des Wettbewerbs der Rechtsordnungen in der EU ..	99
1. Das Unionsrecht als Metarechtsordnung	101
2. Verwirklichung durch die „Neue Strategie“	104
IV. Zusammenfassung: Wettbewerb der Rechtsordnungen als Integrationsstrategie	106
<i>B. Inländerdiskriminierung auf den nationalen Teilmärkten</i>	<i>108</i>
I. Begrifflichkeit	110
II. Inländerdiskriminierung im Kontext der Wirkung der Grundfreiheiten	112
1. Entstehung von Inländerdiskriminierungen	112
2. Unionsrechtliche Lösungsansätze	114
a) Geltung der Grundfreiheiten für inländische Sachverhalte	114
b) Allgemeines Diskriminierungsverbot des Art. 18 AEUV	117
c) Schutz durch Unionsgrundrechte	118
3. Lösung durch das nationale Verfassungsrecht	120
a) Freiheitsrechtliche Lösung anhand der Berufsfreiheit	121
aa) Klassischer Prüfungsrahmen des Art. 12 I GG	121
bb) Auswirkungen der Inländerdiskriminierung auf die Rechtfertigungsmöglichkeit nationaler Beschränkungen	122
b) Gleichheitsrechtliche Lösung, Art. 3 I GG	126
aa) Anwendbarkeit des allgemeinen Gleichheitssatzes	126
bb) Rechtfertigung der Ungleichbehandlung	130

c) Beispiele aus der deutschen Rechtsprechung	132
aa) BVerfG 1976 und 1992 zum Nachtbackverbot	132
bb) BVerwG 2005 zum Reinheitsgebot	133
cc) BVerfG 2005 zum Großen Befähigungsnachweis im Handwerk	134
dd) BVerwG 2011 zum Großen Befähigungsnachweis im Handwerk	136
4. Zusammenfassung und Bewertung	139
III. Einordnung in den methodischen Zusammenhang	142
1. Inländerdiskriminierung im Kontext sich wandelnder Integrationskonzepte	143
2. Konsequenzen für die rechtliche Bewertung	145
Kapitel 3: Dienstleistungen als Regelungsobjekt im Binnenmarkt	149
<i>A. Die Gewährleistung der Grundfreiheiten</i>	<i>149</i>
I. Die Niederlassungsfreiheit	149
1. Begriff der Niederlassung	150
2. Entwicklung der Niederlassungsfreiheit	150
3. Beschränkungsmöglichkeiten der Niederlassungsfreiheit	152
II. Die Dienstleistungsfreiheit	153
1. Begriff der Dienstleistung	154
2. Gewährleistung der Dienstleistungsfreiheit	156
3. Entwicklung der Dienstleistungsfreiheit	157
4. Beschränkungsmöglichkeiten der Dienstleistungsfreiheit	159
III. Abgrenzung zwischen Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit	159
<i>B. Wirtschaftspolitischer Hintergrund der Richtlinien</i>	<i>161</i>
Kapitel 4: Die Berufsankennungs- und die Dienstleistungsrichtlinie	164
<i>A. Die Berufsankennungsrichtlinie</i>	<i>164</i>
I. Zielsetzung und Entstehungshintergrund	165
II. Rechtssetzungsverfahren	166
III. Anwendungsbereich	168
IV. Differenzierung zwischen Dienstleistungsfreiheit und Niederlassungsfreiheit	170
V. Regelungen der Richtlinie im Einzelnen	171

1. Die Wirkung der Anerkennung, Art. 4 BARL	172
a) Regulatorischer Ansatz des Art. 4 I BARL	172
b) Vergleichbarkeit im Sinne des Art. 4 II BARL	172
aa) Gegenstand der Vergleichbarkeit	173
bb) Maßstab der Vergleichbarkeit	175
cc) Bewertung	177
2. Regelung des Marktzugangs für den Bereich der Dienstleistungsfreiheit	178
a) Die Grundregel des Art. 5 I BARL	179
b) Implizite Beschränkungsmöglichkeit	180
c) Bewertung	181
3. Regelung des Marktzugangs für den Bereich der Niederlassungsfreiheit	182
a) Anerkennung auf der Grundlage koordinierter Mindestanforderungen an die Ausbildung	183
b) Anerkennung auf der Grundlage der Berufserfahrung	184
c) Allgemeine Regelung für die Anerkennung von Ausbildungsnachweisen	186
aa) Die Qualifikationsniveaus des Art. 11 BARL als Grundlage der Anerkennung	187
bb) Anerkennungsmechanismus des Art. 13 BARL	187
cc) Möglichkeit von Ausgleichsmaßnahmen nach Art. 14 BARL	188
dd) Problem der Weite der negativen Abweichung des Qualifikationsniveaus	189
ee) Bewertung	190
d) Veranlagung zur Inländerdiskriminierung	192
4. Regelungen des Marktverhaltens	195
a) Weitgehendes Bestimmungslandprinzip im Bereich der Dienstleistungsfreiheit	195
aa) Anwendbare Berufsregeln gem. Art. 5 III BARL	195
(1) Regulatorischer Ansatz und sachliche Weite des Art. 5 III	196
(2) Disziplinarvorschriften	200
bb) Ausnahmen der Art. 6 und 7 BARL zur Marktüberwachung	201
cc) Informationspflichten nach Art. 9 BARL	204
b) Uneingeschränktes Bestimmungslandprinzip im Bereich der Niederlassungsfreiheit	204
c) Materielle Vorschriften zur Berufsausübung	204
d) Veranlagung zur Inländerdiskriminierung	205
5. Vorschriften zum Verwaltungsverfahren	205

VI. Zusammenfassung	206
B. Die Dienstleistungsrichtlinie	209
I. Zielsetzung und Entstehungshintergrund	209
II. Rechtssetzungsverfahren	211
1. Die öffentliche Debatte um den ersten Entwurf	211
2. Das Herkunftslandprinzip im ursprünglichen Entwurf	212
3. Korrekturen und Verabschiedung der endgültigen Fassung	214
III. Anwendungsbereich	215
1. Tatbestandsmerkmale des Art. 2 I DLRL	215
2. Ausnahmen vom Anwendungsbereich	217
a) Ausgenommene Tätigkeiten	217
b) Ausgenommene Rechtsfragen	218
c) Verhältnis zu anderen Rechtsakten	219
3. Anwendung auf inländische Sachverhalte	221
a) Grammatische Auslegung	223
b) Historische Auslegung	223
c) Systematische Auslegung	225
aa) Weitere Vorschriften der Dienstleistungsrichtlinie	225
bb) Primärrechtlicher Rahmen der Richtlinie	226
d) Teleologische Auslegung	226
aa) Ziele der Richtlinie und der Verträge	227
bb) Rechtsgrundlage Art. 53 AEUV	230
(1) Grammatische Auslegung des Art. 53 I AEUV	231
(2) Historische Auslegung des Art. 53 I AEUV	232
(3) Systematische Auslegung des Art. 53 I AEUV	233
(4) Teleologische Auslegung des Art. 53 I AEUV	235
(5) Zusammenfassung	240
cc) Methodischer Ansatz der Richtlinie	241
e) Zwischenergebnis	243
IV. Die Regelungen im Einzelnen	243
1. Ausgestaltung der Niederlassungsfreiheit	244
a) Anwendungsbereich	244
b) Regulatorischer Ansatz	247
c) Rechtfertigungsmöglichkeit für mitgliedstaatliche Anforderungen	251
d) Maßstab der Verhältnismäßigkeit	252
e) Veranlagung zur Inländerdiskriminierung	255
2. Ausgestaltung der Dienstleistungsfreiheit	256
a) Anwendungsbereich	257
b) Die Freiheit der Dienstleistungserbringer	257

aa) Rechtfertigung von Beschränkungen der Dienstleistungsfreiheit nach Art. 16 I und III DLRL	258
(1) Die zulässigen Rechtfertigungsgründe	259
(2) Unterschiede zum Primärrecht und zur Rechtsprechung des EuGH	261
bb) „Schwarze Liste“ des Art. 16 II DLRL	264
cc) Maßnahmen im Einzelfall gem. Art. 18 DLRL	265
dd) Verwirklichter regulatorischer Ansatz	266
ee) Bewertung	269
c) Die Rechte der Dienstleistungsempfänger	270
d) Veranlagung zur Inländerdiskriminierung	272
3. Vorgaben für das Verwaltungsverfahren	273
a) Anwendungsbereich	274
b) Überwachungsverantwortung des Aufnahmemitgliedstaats	279
c) Regulatorischer Ansatz: Unionsrechtliches Verwaltungsverfahren zur Erleichterung des Marktzugangs	280
d) Veranlagung zur Inländerdiskriminierung	282
4. Regelungen des Marktverhaltens	283
5. Regelungen zum Inhalt der Dienstleistungserbringung	284
a) Anwendungsbereich und regulatorischer Ansatz	285
b) Informationspflichten, Art. 22 DLRL	286
c) Haftpflichtversicherungen und Sicherheitsleistungen, Art. 23 DLRL	287
d) Kommerzielle Kommunikation und multidisziplinäre Tätigkeiten, Art. 24, 25 DLRL	289
e) Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Art. 26 DLRL	292
f) Zusammenfassung und Bewertung	293
6. Evaluation, Screening und Berichtspflichten	294
V. Zusammenfassung	296
1. Regulatorischer Ansatz	297
2. Inländerdiskriminierung	298

Kapitel 5: Gesamtbetrachtung des Regelungszusammenhangs

300

A. Die Richtlinien als einheitlicher Regelungszusammenhang

300

I. Gemeinsamer Anwendungsbereich von Berufsankennungs- und Dienstleistungsrichtlinie

301

II. Verhältnis der Richtlinien zueinander

302

1. Grundsätzliche Subsidiarität der Dienstleistungsrichtlinie

302

2. Art. 9 III DLRL für den Bereich der Niederlassungsfreiheit

303

3. Art. 17 Nr. 6 DLRL für den Bereich der Dienstleistungsfreiheit ..	304
4. Art. 5 IV DLRL bezüglich der Vorlage von Dokumenten	307
5. Art. 15 II DLRL bezüglich Berufsträgervorbehalten	307
6. Geltung der Dienstleistungsrichtlinie für reglementierte Berufe im Übrigen	308
III. Wechselwirkungen zwischen den Richtlinien	309
1. Überprüfung mitgliedstaatlicher Qualifikationserfordernisse durch die Dienstleistungsrichtlinie?	310
a) Im Bereich der Dienstleistungsfreiheit	311
b) Im Bereich der Niederlassungsfreiheit	312
2. Regelungslücke hinsichtlich Anforderungen für Qualifikationserfordernisse im Bereich der Dienstleistungsfreiheit .	313
a) Qualifikationserfordernisse als einheitliches Merkmal reglementierter Berufe	316
b) Schutz besonderer Allgemeinwohlinteressen durch Qualifikationserfordernisse	317
c) Rechtfertigungsgründe für mitgliedstaatliche Qualifikationserfordernisse im Bereich der Dienstleistungsfreiheit	319
3. Bewertung	320
IV. Kohärenz der Regulierungsmethodik	322
1. Zusammenfassende Gesamtschau der in den Richtlinien verwirklichten Regulierungskonzepte	323
2. Bewertung	325
<i>B. Die Richtlinien und der Wettbewerb der Rechtsordnungen</i>	<i>328</i>
I. Förderung des Wettbewerbs der Rechtsordnungen durch die Richtlinien	328
II. Verursachung von Inländerdiskriminierungen	331
III. Zusammenfassung	335
Schluss	337
<i>A. Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen</i>	<i>337</i>
<i>B. Schlussbetrachtung</i>	<i>340</i>

Literaturverzeichnis	343
Sachregister	354